

# Gaara`s and Ai`s Daily Storys

Von Bramblerose

## Kapitel 10: November Morgen

Kapitel 10  
November Morgen

Genau so ist es.

Der November brach im Kaze- No- Kuni ein und erneut keine Spur von Winter oder Kälte, dafür aber für eine sehr verspätete Regenzeit. Allerdings rückte etwas anderes näher. Nämlich Ai`s Geburtstag.

Ob er es wollte oder nicht, Ai hatte Gaara bereits zwei mal dazu gezwungen seinen Geburtstag zu feiern, wenn auch klein, aber ihren eignen vergaß sie manchmal sogar, hatte Gaara das Gefühl.

Bald wäre auch die Zeit gekommen, da sie auch schon zwei Jahre mit ihm hier in Suna war und es war schon so einiges passiert, und Nim war auch schon ein Jahr alt und allmählich begann sie auch zu sprechen.

Es war vor ein paar Tagen gewesen, als Gaara Ai und Nim auf dem Spielplatz gewesen waren, denn Gaara hatte kurz Zeit gehabt. Und dort hatte ihre Tochter Nimoé demonstriert, dass sie sehr früh sprechen lernen konnte, denn sie hatte ihr erste Wort gesagt. Es war.... *Sand*.

Gaaras Blick war sehr sparsam am Anfang gewesen, während Ai erst gelacht hatte und dann voll inbrünstigem Stolz ihre Tochter halb tot geknuddelt hätte.

Dennoch lag das nun zurück und für Ai`s diesjährigen Geburtstag hatte Gaara diesmal etwas vor, bzw hatte etwas in Planung, was nicht ganz so verlaufe wollte, wie er es geplant hatte, denn aufgrund des Wetters spielte sein Plan nicht mit.

Er hatte sich für Ai etwas Tolles ausgedacht, auch wenn er nach 24 Stunden grübeln auf dem Dach erst darauf gekommen war, dennoch fürchtete er, dass es unter den noch immer „gegebenen“ Umständen zwischen ihm und ihr nicht „klappen“ könnte. Es war ein sehr nutzvolles Geschenk, für ihn und für sie, vielleicht auch mehr für ihn.

Er hoffte einfach, dass ALLES so LIEF wie geplant.

Und vermutlich hätte der Kazekage auch viel mehr Zeit dafür in Anspruch genommen, wenn er alleine gewesen war, doch wie es leider so kam war Regenzeit und er war nicht alleine. Selbst verschuldet.

Ai war gelegentlich damit beschäftigt, endlich wieder mal ein paar Aufträge zu erledigen oder sich um ihre Tochter zu kümmern, aber heute hatte sie nichts besseres zutun, als im Wohnzimmer neben Nim auf einer Decke zu hocken und mit ihr zu spielen. Sie liebte es Gaara zuzusehen, wenn er mit Nim spielte, selten kam es vor,

aber es war so unglaublich niedlich, sie war so froh, dass sie ihm wieder erlaubt hatte, Nim anfassen zu dürfen.

Draußen regnete es, sonst säßen die beiden längst draußen. Und während Ai Nimoé Gaaras alten Teddy Mr. Bär vorhielt, denn er ihr Geschenk hatte, Ai hatte fast geheult so süß hatte sie das gefunden, obwohl Gaara peinlich berührt verschwunden war, merkte und hörte sie schon, wie es draußen zu grollen begann. Eigentlich hatte sie versucht Nim ein paar neue Wörter beizubringen, sie war sehr lern fähig, da seufzte sie aber schon. Es würde bald stark gewittern.

Sie seufzte, war ja klar was das bedeutete...

Sie hob Nim und ihren Mr. Bär hoch und ging ins Kinderzimmer, es war eh Zeit für den Mittagsschlaf, wenn sie denn schlafen konnte. Sie checkte das Zimmer noch schnell ab, ob alles in Ordnung war und die Fenster fest verriegelt, dann ging sie aus dem Raum und wünschte Nim eine Gute Nacht.

Sie ging zurück ins Wohnzimmer und blinzelte dabei aus dem Fenster.

Ein Blitzt zog über ihr durch den Himmel und leuchtete stark auf. Verdammte Regenzeit...

Da Ai jetzt praktisch frei hatte, räumte sie die Spielsachen aus dem Wohnzimmer um sich zu beschäftigen. Gaara verwöhnte sein Tochter ein klein wenig zu sehr, als Wiedergutmachung, das er so selten Zeit hatte, zu dieser Zeit zumindest, dabei war Nim knapp 15 Monate alt. Wie würde das werden, wenn sie älter würde?

Kaum das sie damit fertig war und in dem leeren Haus stand, denn heute waren nur sie und Nim hier, was wirklich selten der Fall war, da ging plötzlich die Tür des Wohnzimmers.

„Ai? Wo bist du?“

Ai fuhr herum und blinzelte.

„Hier!“

Es war Gaara, der hinein kam und zu ihr hinüber sah. Die Schwarzhaarige blinzelte überrascht und kam näher.

„Oh, hallo. Was ist los. Schon fertig mit der Arbeit? Nim hab ich grade schlafen gelegt.“, erklärte Ai und kam auf Gaara zu, der an der Tür stehen geblieben war.

Er schwieg und sah zu Boden.

„Ist alles ok?“, fragte sie und blieb ein paar Meter vor ihm stehen. Er nickte, sah aber nicht direkt auf.

Er wollte gerade was sagen, da zuckten seine Augen aber und er sah wieder zur Seite, die Augen unsicher verengend.

„Ich...“, er wurde aber unterbrochen, oder besser brach ab, als ein Blitzt ließ das Zimmer erleuchten. Ai drehte sich zum Fenster.

„Immer dieses Unwetter...“, seufzte sie. Im selben Moment jedoch drehte sie sich wieder zu Gaara, der endlich den Mund aufmachte, auch wenn nicht viel gescheites bei raus kam.

„Ai..?“ Er sah sie unsicher an.

Diese ließ die Schultern hängen und seufzte erneut, das tat sie zu oft. Sie zögerte.

„Ach so.. mmmh.. ok. Verstehe.“, murmelte sie und er sah zu Boden, sich an die Tür lehnd.

Allmählich verstand sie wie das lief, seit damals tat er das nun. Immer dasselbe, jede Regenzeit das gleiche. Sobald es gewitterte kam er angedackelt und lief ihr wie ein Schoßhund hinter her.

Und warum? Weil er sich fürchtete.

Diesmal aber stand er nur so vor ihr und tat gar nichts, was vermutlich an dem lag, was

Ai ihm damals gesagt hatte, es war Teil ihrer Bedingung gewesen.

Sollte es gewittern, würde sie nicht da sein und er sollte ihr nicht hinter kommen. Trotzdem, Furcht war Furcht und seine Augen fragten für ihn, ob er es jetzt durfte oder nicht, weil er, wie üblich Angst hatte, die feige Sau. Und das tat er auch jetzt nur so offen, weil die beiden alleine im ganzen Haus waren.

Ai nickte langsam und sah ihn dabei an.

„Von mir aus....wie gesagt. Es ist ok.“

Er wirkte erleichtert und senkte den Kopf. Gesprächig war er in diesen Tagen nie, auch das wusste Ai. Folglich versuchte sie sich mental darauf einzustellen, das sie in nächster Zeit auf Schritt und Tritt verfolgt werden würde... das hatte sie selber verschuldet. Zu ihrer ersten Regenzeit hatte sie ihm gesagt, er dürfte das tun, auch wenn er danach viel zu stolz gewesen war und Ai nicht wirklich vertraut hatte. Tja, er hatte es zu wörtlich genommen, aber ok, was sollte es.

„Dann komm.“ Unwirsch nahm sie sein Hand und lief durch das Haus in das Wohnzimmer im anderen Teil des Gebäudes, auf der Seite war man allgemein vom Regen und den lauten Geräuschen geschützt, warum auch immer. Hier waren sie wenigstens auch näher an Nim's Zimmer dran, für den Fall der Fälle.

Sie ließ Gaara los und setzte sich dann aufs Sofa um zu lesen, dazu hatte sie ja viel Zeit. Der Rothaarige folgte ihr trotzdem und setzte sich neben sie, sie anstarrend, auch nichts ungewöhnliches und das er rum zappelte und finster drein blickte auch nicht.

Ai hasste es so sehr wenn er das tat. Er schwieg die ganze Zeit und glotzte nur blöd, um zu bekommen was er wollte. Erneut donnerte es draußen laut und sein Starren wurde beharrlicher. Ai verdrehte die Augen und sah ihn schließlich an.

„Gaara.. das ist so albern. Mach den Mund auf und sag was du willst.... ok? Ich kann es nicht leiden, wenn du so starr schaust.“

Er hob den Blick, als es wieder blitzte und sein Gesicht angestrahlt wurde. Rasch rückte er näher, ehe er sich zögernd an sie klammerte und sich an sie lehnte.

„Beschütze mich ok...?“, murmelte er bittend und Ai schüttelte den Kopf. Sie pattete seinen Kopf und las ihr Buch weiter.

„Ja, ja, ist ja gut. Feigling. Mein Gott, du weißt doch das dir nicht passiert, sei nicht so ein Feigling, du bist doch kein Kind mehr, das an Mamas Rockzipfel hängt, weder bin ich deine Mutter, noch bist du ein Kind mehr.“

Gekränkt hob Gaara den Blick und klammerte sich noch mehr an sie, sein Gesicht in ihrem Shirt vergrabend.

„Zwei mal im Jahr möchte ich das und du mekerst rum.. lass mich einfach..“, nuschelte er gedämpft.

Ai stöhnte genervt.

„Tolles Vorbild!“

„Ich weine gleich...“

„Hör auf mir damit zu drohen, ist ja schon ok. Dann blieb hier halt hocken und spiel Klammeraffe, auch ok...“ Sie ließ ihr Buch weiter, dazu verführt es ihm über den Schädel zu donnern. Gaara schien zu frieden und drückte sich einfach nichts tuend an sie, das gab ihm Ruhe und er fühlte sich sicherer, wenn er das bei ihr tun durfte.

Er hatte schon leicht Angst gehabt, dass sie Nein sagen könnte, wie beim letzten Mal im Frühjahr... er hatte große Angst gehabt und zusätzlich noch die Ereignisse damals. Er vergrub weiter sein Gesicht bei ihr und merkte dann, dass sie anfing seinen Rücken zu streicheln. Er schloß die Augen und entspannte sich, auch wenn sein Körper noch immer zitterte.

Er zog die Beine an, so das er nun praktisch auf dem Sofa neben ihr lag, während sie weiter laß.

Was sollte sie auch anders tun?

So viel zum großen Kazekage Gaara... Kazekage Hasenfuß!

Trotzdem wurde das Gewitter draußen lauter und heftiger und darum auch Gaaras Zittern. Ai seufzte. Wie konnte er manchmal nur so ein Angsthase sein, kaum zu glauben, dass das der gleich Typ war, denn sie als Sabaku No Gaara kennen gelernt hatte.

Sie seufzt.

„Gaara... bist du nicht etwas alt dafür, also bitte! Du bist schließlich erwachsen!“

Er erwiderte nichts, sondern drückte sich fester an sie, seine Finger umklammerten ihr Shirt.

Ai zögerte, wie würde er reagieren, wenn sie ihn nun weg schicken würde, irgendwann musste er doch mal damit aufhören. Wie sollte er mal vor seiner Tochter da stehen?

Sie klappte das Buch wieder zu und strich durch seine weichen Haare.

„Ich wollte gleich eigentlich noch weg gehen, weißt du, ich muss zu diesem Laden für die Ausbesserung meiner Ausrüstung, auf meiner letzten Mission ist sie kaputt gegangen.“

Und das stimmte, nur leider hätte sie damit auch warten können.

Dieser Laden lag am anderen Ende des Dorfes und ihr dahin folgen im Regen.. in der Öffentlichkeit? Er hob den Blick, schwieg aber ausdruckslos und leicht vorwurfsvoll.

Er zappelte wieder stärker rum.

„Jetzt?“

Ai zuckte mit den Schultern.

„Ja, wieso nicht, ich hab eh nichts zutun.“

„Dann wäre Nimoé alleine!“

„Nein, du wärst da.“

Er blinzelte und sah nach draußen. Es gewitterte stark und der Regen peitschte an die Fensterscheiben. Ohne ein Wort legte er den Kopf wieder halb auf ihren Schoß, aus dem Fenster starrend. Das sollte heißen, nein du bleibst!

Aber daran dachte Ai nicht im Geringsten, sie wollte nicht länger verfolgt werde, irgendwo war ihr das leicht unheimlich, auch wenn er nur Angst hatte.

Sie seufzte und stand auf. Gaara rutschte ganz auf die Couch, rapplte sie aber auf und sah über die Rückenlehne, wie Ai davon ging.

Wenn er Angst hatte, war es mal an der Zeit sich diesen zu stellen, sie wollte nicht Babysitter für ihn spielen. Draußen zuckten die Blitze umher und das Grollen des Wetters ließ die Fenster erbeben. Ai fragte sich, wieso Nim nur so ruhig war...

„Ai...“

Sie stockte kurz und drehte sich um, als sie plötzlich am Rückensaum ihres Shirts festgehalten wurde.

„Was denn?!“ Allmählich konnte sie ihren Namen nicht mehr hören.

Gaara saß noch immer auf der Couch und hatte den Kopf auf die Rückenlehne gelegt und sah sie schief von dort aus an, ihr Shirt fest haltend. Er blinzelte und Ai seufzte.

Letztendlich endetet die Japanerin auf dem Sofa unter einer Decke, Kissen hinter dem Rücken und wieder in ein Buch vertieft, während Gaara zwischen ihren Beinen lag, sein Gesicht ruhte auf ihrem Bauch und die Arme hatte er um sie geschlungen.

Er versteckte sich noch weiter unter der Decke, als Ai, die ihn ignorierte, sie machte sich nichts aus seiner Angst oder dem Unwetter. Ihre Tochter schlief neben an wie ein

Stein, das hatte Ai überprüft... sie war schon erstaunlich, wenn sie schlief, dann aber richtig!

Gaara unterdessen lag halb auf ihr und hatte die Augen geschlossen. Ab und an murrte er etwas in sich hinein, was Ai nicht verstand, aber ohne vom Buch aufzusehen pattete sie nur seinen Kopf und streichelte seine Schultern und gut war es.

Es war doch zum heulen, sie saß hier fest und er... kein Kommentar!

Aber s schien ihn zu beruhigen, also machte Ai es auch irgendwo gerne. Würde es morgen noch mal so gewittern, dann würde sie ihn in den Regen zerren und an einen Mast binden und weglaufen... wen sie es über sich brachte.

Im Moment sah er einfach nur froh aus, dass sie ihn gewähren ließ, so mit war alles ok für den Moment. Sie lächelte knapp.

„In meiner Welt gibt es ein Getränk, dass nach dir benannt ist...“

Gaara öffnete die Augen, sagte aber nichts.

„Kleiner Feigling...“, fuhr Ai fort und grinste.

Gaara verengte die Augen und grummelte wieder.

„Was ist das für ein Getränk?“

„Alkohol...“

„Dann trink ich es niemals!“

„Brav.“, lächelte Ai und streichelte wieder seinen Rücken.

So ging der Oktober und so kam der November.

Ai hatte natürlich alles andere im Kopf als ihren Geburtstag, wie so oft in den letzten Jahren, sie fand ihren Geburtstag bei weitem nicht so wichtig wie den ihrer Tochter oder aber von Gaara, vielleicht lag es daran, dass sie den Tag ihrer Geburt nicht wirklich als sonderlich gut empfunden hatte, anders als bei Gaara fand sie trotzdem, dass dieser Tag nur Unheil hervorgebracht hatte, sie hatte also was das anbelangte eine ähnliche Einstellung zu dem Tag ihrer Geburt, auch wenn sich das nur auf sie bezog. Bei anderen war ihr das viel wichtiger. Dieser Umstand hing vermutlich damit zusammen, dass ihre Familie nun mal früh gestorben war und sie oft ihre Pflegefamilie gewechselt hatte. Genau darum bedeuteten Ai Gaara und Nim soviel, auch wenn sie nie über sich und ihre Familie mit Gaara geredet hatte, sondern sich bei ihr eh meistens alles um Gaara drehte, waren die zwei für sie, wie für Gaara, ihre erste wirkliche Familie, ihre eigene Familie an der sie hing.

Es stimmte das sie nie mit Gaara darüber geredet hatte, aber dieser ahnte etwas in der Art schon er versuchte sich in letzter Zeit eh so viel wie Möglich über Ai's genaueres Verhalten anzueignen. Er wollte sie besser verstehen, immerhin war sie es, die das Gefühl der Liebe in ihm entfachte.

Das sie selten mit ihm über sich sprach, war ihm schon vor einigen Jahren aufgefallen, immerhin war sie nun, im Januar, also in zwei Monaten auch schon zwei Jahre bei ihm in Suna.

Er fand es schon merkwürdig, dass es, wenn er recht überlegte, für Ai nur wenige wichtige Themen gab, nämlich er selber, Nim und ihre Beziehung zueinander.

Das er ihr wichtig war wusste er durchaus, aber er konnte nicht wirklich nachvollziehen wieso ausgerechnet er!

Weil er in ihrer Welt nur eine unechte Figur war zu der sie sich hingezogen fühlte?

Was wäre gewesen, wäre sie nie in diese Welt beordert worden? Hätte sie einen

anderen kennen gelernt irgendwann und ihn vergessen, selbst wenn zwischen ihnen seid ihrer Geburt ein Band bestand. So wäre es wohl gekommen..

Und er? Was wäre aus ihm geworden.

Gaara sah auf Nim hinunter. Seine Tochter saß auf seinem Schoß, eine Puppe in der Hand und zuppelte seit geraumer Zeit an Gaara herum.

Er blinzelte und bemerkte, dass er sich aus seiner Gedankenwelt zurück in die Wirklichkeit befördert worden fühlte und so war es auch. Er nahm Nim hoch und stand auf.

„Was willst du denn?“, fragte er und grinste etwas, wenn auch sanft.

Nimoé lachte auf und hielt sich an seinem Kragen fest.

„Papa!“, rief sie nur und grinste vor sich hin. Natürlich hatte sich ihr Wortschatz seit „Sand“ um einiges vergrößert, doch das neuste Lieblingswort seiner Tochter war „Papa“ und es war ihre Antwort auf alles. Natürlich war Gaara etwas stolz darauf, aber wenn die einzige momentane Antwort seiner Tochter Papa auf alles war, konnte es schon sehr nervenaufreibend sein, doch er hielt es aus.

Immerhin war er ja auch ihr Vater, was konnte es eigentlich Schöneres geben?

Er seufzte und ging mit seinem Baby etwas umher, sie an der Hand haltend und sich dafür etwas weiter hinunter beugend, immerhin war er im Vergleich zu seiner Tochter sehr groß, selbst wenn er persönlich nicht zu den Größten gehörte, das hatte er noch nie.

„Na was meinst du Nimoé? Wird das deiner Mama gefallen?“, fragte er grübelnd. Es fiel ihm schwer mit seinem Kind wie mit einem Kind zu reden und in diese Babysprache zu verfallen, die Ai so oft benutzte. Er redete mit Nimoé wie mit einem normalen Menschen.

Auf seine Frage hin blinzelte das Kind und warf seine Puppe weg um in die Hände zu klatschen und ein *Dada* oder Ähnliches von sich zu geben.

Seufzend setzte Gaara das Kind auf den Tisch, setzte sich und stützte den Kopf in die Hand.

„Womöglich nicht....!“, runzelte er die Stirn und ließ seine Hände auf dem Tisch spazieren und darum seinen Sand auflodern zulassen, um seine Tochter zum Lachen zu bringen und es half auch tatsächlich. Immer wenn Gaara mit seinem Sand rum hantierte freute sich die Kleine wie ein Keks. Schwächlich lächelte der Rothaarige sanft.

„Was gefällt mir womöglich nicht?“

Gaara drehte sich um.

Ai spazierte in den Raum, von wo auch immer und nahm Nim vom Tisch.

„Hallo meine Süße! Hat Papa dich schon wieder auf den Tisch gesetzt! Das müssen wir ihm aber abgewöhnen nicht wahr? Ja! Den Babys gehören nicht mitten auf den Tisch!“ Sie drehte sich zu Gaara. „Nicht wahr?“

Erstaunt über Ai's Erscheinen nickte Gaara nur. Seit der letzten Regenzeit war Ai sehr kühl zu ihm, vermutlich weil er wieder mal zu schroff gewesen war. darum grade fürchtete er, es würde ihr nicht gefallen, auch wenn er noch ein paar Tage Zeit hatte. Allgemein pendelte ihre Beziehung eh wieder zum Ausgangspunkt zurück, bevor Ai mit in seine Welt gekommen war und für beide war es erholsam, auch wenn die Ereignisse nie vergessen werden würden.

„Auch wahr. Wo warst du?“, fragte Gaara kurz um und setzte sich auf, um Nim, die nun in Ai's Armen lag über den Kopf zu streicheln.

„Auf der Mission? Du hast mich doch selber los geschickt....warum auch immer.“ Verwundert sah Ai zu Gaara hoch.

Ja, er hatte sie endlich mal wieder auf Missionen geschickt und sich selbe in der Zeit um Nimoé gekümmert, was ihr irgendwie gefiel, sie mochte es so gerne, wen sie Gaara und sein Kind zusammen beobachten konnte, es war so niedlich und darum verflog auch ihr Zorn, den Gaara schon richtig eingeordnet hatte mit der Zeit.

„Alles ok bei dir? Du bist verwirrt.“, stellte Ai fest und ließ Nim auf den Teppich, wo sie zwei wacklige Schritte vollzog und sich dann niederließ, mit funkelnden Augen auf ihre weggeworfenen Puppe zusteuernd.

Gaara wich dem aus und schüttelte den Kopf. Zum Glück hatte er seine Würde und auch seine Ausstrahlung zurück, darum beließ es Ai dabei und genoß das Bild einfach. Draußen in Suna wurde es dunkler und er seufzte.

„Und worüber habt ihr grade geredet?“, fragte Ai, als Nimoé von der anderen Zimmerecke aus ein „Papa guck!!“ verlauten ließ.

Grinsend ging Gaara an Ai vorbei. Abgesehen von einigen normalen Papierkram und dem üblichen Gerede der Ratsmitglieder, die ihn mit allen Problemen dieser Welt zuschütteten, hatte er sich mit Nim beschäftigt, Ai nicht grundlos auf Mission schickend.

Der Kazekage hockte sie zu Nimoé, die ihm ihre Puppe überreichte und mißbilligend in seine Augen schaute und meinte, sie wolle mit ihm spielen.

Gaara hob sie hoch und ebenso ihre Puppe.

„Nichts Besonderes, landesinterne Angelegenheiten, oder Nimoé? Damit wollen wir dich nicht belästigen, wir haben unsere eignen Geheimnisse.“

Ai zog ein Gesicht. Neugierig war sie schon aber bitte, wenn Gaara glaubte sie ärgern zu müssen! T,T

„Jap, so wie Nim's und meine Geheimnisse, denn Nim muss nun schlafen!“ Sie nahm ihm ihre Tochter ab, worauf diese mit *Nein* protestierte und rum zappelte und zu quängeln begann. Nim schlief nicht gerne, wohl eine dumme Angewohnheit, die ihr Vater ihr vererbt hatte.

Ai stellte Nim auf die Füße.

„Gut dann lauf selber, aber komm jetzt Zähne putzen und waschen ok? Und dann erzählt dir Papa eine Geschichte!“

Ohne ein weiteres Wort marschierte Ai davon und grinste nun zu Gaara der die Augen verengt hatte.

„Sicher doch.“, murrte Letzterer und folgte den Beiden gemächlich.

Das Zubett bringen von Nimoé erwies sich jeden Abend aufs Neue, als mehr als schwierig, erstens wollte sie nie ins Bett und zweitens, hatte Ai sie endlich verstaut, eingepackt entweder eine Geschichte erzählt oder ihr was vorgesungen (Hauptsache sie schließ) dann dauerte es keine zehn Minuten und das Gejammer ging los, aber Ai war es mittlerweile gewöhnt, so waren Kinder nun mal.

Von wegen Gaara würde ihr was erzählen, selbst das wollte sie ihrer Tochter nicht antun, allgemein war Gaara ja eigentlich kein großer Redner, auch wenn er in letzter Zeit sehr daran geübt hatte, aber einem Kind eine Geschichte zu erzählen... nun ja, dass war nun gar nicht sein Gebiet, außerdem fürchtete Ai, dass Nim am Ende wohl noch Alpträume davon bekommen würde.

Ungefähr dann eine Stunde später ließ sich Ai auf ein Sofa fallen, während Gaara eine Vorsichtigen Blick über das abendliche Suna gleite ließ und seufzte.

Es war ruhig in letzter Zeit, keine Feinde waren zu sehen, die Bündnisse waren alle aufrecht und selbst die Regenzeit war auch fast vorbei, nur ein par Nachbarländer gaben ab und an ihr Mißfallen an Kleinigkeiten kund.

Der Kazekage seufzte und sein unergründlicher Blick wanderte zu seiner Lebensgefährtin. Er verfiel ins Staren. Ai blinzelte und setzte sich auf.

„Und...bereust du es schon?“

Ausdruckslos hob Gaara seinen Blick.

„Bereuen? Was?“, fragte er dumpf und setzte sich zu ihr. Würde jetzt keine Nachricht an ihn kommen, hatte er somit nichts mehr zutun für diesen Tag.

Ai hob die Hände in die Luft und seufzte laut auf, auch wenn sie dabei grinste.

„Das Kind! Unsere Nimoé... das wir sie behalten haben.“, erklärte sie ironischer Weise, da es doch schon sehr anstrengend war.

„Natürlich nicht.“ Fassungslos sah der Rothaarige auf Ai, wie kam sie darauf?

Er war noch immer nicht in der Lage, bestimmte Späße zu erkennen, also beließ Ai es auch dabei.

Sie lächelte schwach und klatschte sanft ihre Hand auf seine Wange.

„Schon ok vergiß es einfach. Alles in Ordnung...!“

Sachte lehnte sie sich an seine Schulter und schloß die Augen.

Es war still, nur von draußen hörte man leise Geräusche, allgemein wirkte es sehr friedlich.

Während Ai vor sich hin döste, etwas rot werdend, da sie sich grade sehr wohl fühlte und sich an GAARA!!! lehnen konnte (das war für sie immer und immer wieder einfach nur wundervoll...Gaara..), schaute eben dieser auf sie hinunter und verzog das Gesicht um wenige Millimeter.

Gute Idee? Oder schlechte Idee....?

Unauffällig nahm er ihre Hand und musterte sie.

Ai sah auf.

„Was tust du?“

„Deine Hand... ist sehr klein.“, kam die merkwürdige Antwort.

„Ähm.. ja ...und das liegt daran, dass ich erstens kleiner bin als du, dazu eine Frau und na ja.. Frauenhände eben.“, sie dropte.

Gaara nickte nur und sah dann in Ai's Augen und küsste sie schließlich sanft.

Ai zuckte kurz überrascht mit den Augen, erwiderte das jedoch, dann sah sie ihn an.

„Du bist sehr merkwürdig heute...“

„Liegt wohl am Wetter.“, murmelte Gaara und schwieg darauf. Ai runzelte die Stirn, grinste und stand ebenfalls auf.

„Na ja.. ich werde nun duschen und dann schlafen gehen.. bis später nicht wahr?“, flötete sie und zwinkerte einmat. Es waren fast 8 Monate oder mehr.. wieso sprang er nicht mehr auf sie an. Allmählich wollte selbst sie wieder mehr Zuneigung, seine Worte und Blicke genügten nicht mehr, oder das bloße nebeneinander liegen und der ganze Kram.

Sie wollte, dass Gaara sich wieder mehr für sie interessierte, auch wenn es ein komisches Gefühl war, aber nein, seit einigen Monaten.. Flautee~~~

Gaaras Mine glich einem Stein und er sah wieder auf sein Dorf.

„Tu das.“

Geknickt ließ Ai die Schultern hängen. Sonderlich enthusiastisch war der Gute ja nicht grade... war sie während der Regenzeit fies gewesen, nur weil sie wollte, dass er seine Angst davor verlor? Mochte er sie nicht mehr oder war er böse oder verärgert oder gab es sonst etwas?

Grummelnd verließ Ai das Wohnzimmer und trappte enttäuscht davon.

Vielleicht fand er sie auch nicht mehr anziehend? Wer weiß schon, was Gaaras Gründe für sonst was waren.

Er war Gaara! Und seit wieder alles im Ruder war brauchte es ja keine Erklärungen mehr....

Ihre Dusche ging schnell von statten und nachdem sie im Nachthemd und mit leicht feuchten Haaren noch, die sie für Gaara wachsen ließ, wieder in ihr Schlafzimmer ging, wartete ihr vermeidlicher Freund bereits dort und lag im Bett, sehr müde wirkend.

Ai blinzelte und legte das Handtuch weg. Sonst kam er doch meistens eine bis zwei Stunden später...

„Du bist ja schon da.“, stellte sie fest und sah auf ihn hinunter. Ö.ö

Seitlich sah er zu ihr auf. Er war tief unter der Decke verschwunden und blinzelte.

„Ja. Ich hab nichts zutun.“

Gaaras Beschreibung für, mir ist langweilig!

Sie schmunzelte und kroch über ihn hinweg auf ihre Bettseite, wo sie sich in den Kissen und Decken zusammenrollte. Sie mochte das Gefühl, das frische Bettwäsche, auf grade geduschter Haut hinterließ du sie seufzte.

„Schläft Nim wirklich?“, fragte sie mit geschlossenen Augen.

Gaara nickte.

„Gut...“, murmelte Ai und blieb so liegen.

Gaara drehte den Kopf zu ihr und schwieg.

Sie lag still da, Augen noch immer geschlossen.

Es vergingen einige Minuten der Stille und des Schweigens, bis Ai mal wieder sein Starren bemerkte und ihn ansah.

„Was ist?“

Er sah sie nur an und sagte nichts, so wie früher, es war sein persönliches musterndes Schweigen.

„Wenn du schlafen willst komm doch her...“, riet sie mal vor sich hin.

Er schüttelte den Kopf und drehte sich ganz auf die Seite.

„Was würdest du sagen wenn...“, begann er, sein Blick wurde kurz unsicher, dann brach er ab. „Nein, schon gut. Du hast Recht, wir sollten schlafen.“

„Ähm.. ok.. was auch immer.“ Einladend schlug sie die Decke weg und Gaara kam zu ihr.

Anders als früher, schlief Gaara nun nicht mehr so ein, dass er sich an ihren Rücken kuschelte und die Hände um ihre Taille legte, seit sie sich wieder angenähert hatten und sich vertragen hatten und endlich alles wie früher wurde hatte er etwas Neues an den Tag gelegt.

Ganz so wie bei seiner Angst zur Regenzeit legte er sich nun zwischen ihre Beine, so dass sein Kopf auf ihrem Bauch oder ihrer Brust lag und legte, wenn möglich, so seine Arme um sie. Für Ai war das nicht immer bequem, denn Gaara war schon etwas schwer und anfangs war es unangenehm für sie gewesen, doch langsam verstand sie, so glaubte sie, warum er das tat.

Vermutlich fürchtete er noch immer, dass sie ihm, während er am Schlafen war, davon laufen könnte und ihn wieder alleine lassen würde. Wenn er so lag konnte sie nicht weg ohne dass er es nicht merkte, außerdem war er ihr so nahe. War das nun eine sehr unverfrorene Vermutung? Oder Unsinn? War das süß und albern?

In der Öffentlichkeit zeigte er noch immer selten seine Zuneigung zu ihr, aber Privat.. na ja....

„Ich liebe dich....Gaara- sensei..“, flüsterte Ai plötzlich und sah zur Decke. Gaara schlug die Augen auf. Wie lange hatte sie ihn schon so nicht mehr genannt? Es war ein beruhigendes Gefühl, dass sie es wieder tat.

Gaara hatte seinen Kopf auf Ai's Brust gebettet und lauschte ihrem Herzschlag, eine

leichte Gänsehaut überkam ihn und erschloß die Augen.

Wenn es eine gute Idee war, wenn es ihr gefallen würde, was er vor hatte, er glaubte, nachdem was er jetzt wusste und fühlte, wäre das bestimmt der Moment in seinem Leben, den er als einen der Glücklichen bezeichnen könnte.

Er antwortete nicht sofort, sondern meinte nur bitterernst, wie man es von ihm kannte:

„Sag es noch mal.“

Ai blinzelte, dann seufzte sie.

„Ich liebe dich, Gaara- sensei.“

„Noch mal!“

„Dummkopf!“

„...*Noch mal* Ai...“

„Ja, ja... Ich liebe dich, Gaara- sensei.“

Der Novemberanfang lief folglich ganz normal ab, fast harmonisch, wenn Ai es so bezeichnen wollte.

Ab und an musste sie sich schon als Konouchi üben und auf Missionen unterschiedlichsten Rangs gehen, doch es war erholsam, denn sie war nicht als Hausmutter hergekommen.

Das sie Ninjamissionen absolvierte, gab ihr auch irgendwo eine gewisse Sicherheit, dass alles beim Alten war, außerdem lernte und verbesserte sie sich bei weiten in ihren Fähigkeiten und in dem sie Gaara weiter beobachtet, wenn er mal aktiv war, lernte sie von ihm wie sie durch ihr Chakra und auch durch ihren Sand neue, verheerende Techniken entwickeln konnte.

Und eben diese Techniken waren bei der wißbegierigen Ai, die sich an Gaaras Seite behaupten wollte ausschlaggebend dafür, dass Gaara Ai, ungeachtet das er sie liebte, sondern ganz in seinem Posten als Kazekage, zu einem seiner ANBU ernannte. Etwas überrascht darüber, angenehm überrascht, musste Ai nur grinsen.

Neben Gaara wollte sie nicht als schwach da stehen, sie wollte stärker sein, sich wehren können, sie wollte ihm einfach zeigen, dass sie nicht mehr so dumm und naiv und nur mittelmäßig wie früher war.... aus mehren Gründen vielleicht.

Was diesen November noch passierte, war mehr als interessant.

Gaara reagierte auf die Neuigkeit wie auf alles andere auch, fast gar nicht, während Ai sich irgendwie freute, aber irgendwie auch nicht wusste, was sie davon halten sollte. Denn wie sich herausstellte erwarteten Matsuri und Kankuro, der ja schon seit längerem mit Gaaras Assistentin und ersten offiziellen Schülerin Matsuri anbändelte und schließlich nun ein Kind.

Temari, die älteste der drei Geschwister seufzte darüber und hielt Kankuro eine kleine Standpauke darüber, wie unachtsam er sei und was er Matsuri vielleicht für Probleme gemacht hatte. Denkste... Ai wusste, dass sich Matsuri auf das Kind freute und es behalten würde.

Der November dieses Jahr in Suna war nun mal... einzigartig!

Und er schritt unaufhaltsam voran bis schließlich das Datum von Ai's Geburtstag näher rückte, was diese total verschlafen hatte.

Der Tag von Ai's Geburt war auf den 17 November\* gefallen und dieser kam nun mal, ob Ai es bemerkte oder nicht.

Wer es bemerkte, so viel steht schon mal fest, war natürlich Gaara.

Ai hatte ihn zwar praktisch gezwungen seinen Geburtstag nicht mehr als Trauertag anzusehen und er war dankbar dafür, aber was er an ihrem tun sollte, war eine sehr große Frage, für den jungen Mann, der von zwischenmenschlichen Beziehungen nur ein Beispiel kannte, die Liebe zu Ai.

Er hatte noch nie ein Geschenk gemacht... niemals. Er konnte sich vorstellen im verpacken von irgendwas schlecht zu sein, zudem fand er es albern und etwas peinlich, also ließ er das.. außerdem eine Verpackung dafür war unangebracht, womöglich gefiel es ihr eh nicht die Chancen dazu standen 50 zu 50 und Gaara war Pessimist, dessen Glas eh immer halbvoll war.

Trotzdem hatte er sich diesmal den Rat der großen Schwester hinzu geholt, die ihm dabei geholfen hatte, etwas zu organisieren.

Der Tag war trübe, es war nun mal ende Herbst, auch wenn sich Suna dazu entschloss, den Herbst und den Winter ab und an mal zu vergessen und gleich in den Frühling und dann in den Sommer zu springen, um wieder in den Frühling überzugehen... Sachen gabs...

Nun, dieser Morgen war etwas trüb, jedenfalls schien die Sonne nur matt und ein warmer Dunst lag über der Wüstenstadt.

Für gewöhnlich wurde die neu ernannte ANBU Ai davon wach, dass sich ein Kind namens Nimoé aus ihrem Bett befreit hatte, wie sie das anstellte war ein Wunder, um auf das Bett ihrer Eltern zu krabbeln, oder eben im Nebenzimmer zu weinen und nach Mama oder Papa zu rufen, in letzter Zeit wie gesagt vorzugsweise Papa und Ai fand es gut XD“

Doch, ein Wunder! Nichts davon passierte diesen Morgen und Ai konnte ausschlafen. Sie reckelte sich leicht auf ihrem Bett, als sie dann doch noch irgendwann wach wurde und mühsam rollte sie sich auf Gaara... bzw hatte es vor.

Erschrocken fiel sie einfach zur Seite, denn Gaara war nicht neben ihr.

Verschlafen blinzelte sie und öffnete dann ganz die Augen.

„Gaara...?“, fragte sie. Sie mochte es nicht, ohne ihn aufzuwachen, aber was sollte es... Sie drehte sich auf die Fensterseite und schirmte die Hand ab. Die Sonne stand schon ziemlich hoch.

Müde wanderte ihr Blick zur Uhr.... Eigentlich stand Ai hier immer gegen 7 oder 8 auf, mit Gaara zusammen, oder weil Nim eben wach war, aber heute, nun ja es war 14 Uhr. Ai's Augen weiteten sich und sie fuhr kerzengerade hoch.

Wieso hatte sie keiner geweckt!? Oder war was passiert?! Und wieso hatte sie überhaupt so lange geschlafen??

Vermutlich hatte sie nicht mitbekommen, wie müde sie doch in letzter Zeit war.

„Ach du Schande!!!“, entfuhr es ihr

„Was ist?“

Die Konouchi sah sich um.

Gaara streckte einen ebenfalls müde aussehender Kopf um die Ecke, Zahnbürste im Mund.

Ai starrte ihn an.

„....“

Gaara starrte zurück.

„....?“

Dann verschwand er kurz wieder, Ai hörte einen Wasserhahn sich auf und zu drehen und schon stand Gaara, halb nackt und in voller Größe vor ihr, wie sie es kannte.

„Was ist los, wieso schreist du so?“

„Hast du auf die Uhr gesehen!“

„Ja.“

„Ja...aber es ist zwei Uhr! Was tust du hier.. müsstest du nicht im Büro sein? Oder auf einer Mission? Und wo ist Nim?“

Gaara setzte sich aufs Bett, als wäre er die Ruhe in Person.

„Müsste ich, bin ich aber nicht und Nimoé ist bei Temari, welche für mich heute im Büro sitzen wird.“, erklärte er und beugte sich zu ihr.

Ai verstand nicht wirklich.

„Seid wann bist du wach?“

„Seid 6.“

„Wieso bist du dann noch hier im Schlafanzug...“

„Ich hab dich beobachtet.“, gab er trocken wieder und legte sich zu ihr. „Etwas mehr Freude wäre angebracht. Heute musst du dich nicht um Nimoé kümmern, noch werde ich die ganze Zeit weg sein oder einer muss auf Missionen, oder wir werden gestört...“

Ai unterbrach ihn.

„Moment.. wieso?“ Irgendwie verstand sie nicht ganz was vorging und Gaara seufzte nur.

„Ich ging davon aus, du würdest ich über einen erholsamen Tag freuen. Ich war wohl falscher Ansicht, tut mir leid...“

Er setzte sich wieder auf und schien etwas geknickt, darum schüttelte Ai den Kopf.

„Nein! Nicht doch also.. hab ich heute irgendwie nicht zutun und du auch nicht.. Danke, aber wieso?“

Gaara schweig sie an.

„Du bist bescheuert.“

Nun ließ Ai die Arme sinken und sagte wohl besser gar nichts mehr.

„Was? Wieso das denn nun? Was ist den los!“

„Du beschwerst dich, dass ich kein Interesse an meinem Geburtstag habe, den eignen vergißt du aber und wen man dir dann etwas Gutes tun will, kommt nichts an.“

Ai glotzte den Rothaarigen an.

„Was.. meinst du? Ist etwa heute schon mein Geburtstag? Der 17...?“ Sie vergewisserte sich und sah auf die Uhr, es stimmte.....

Im selben Moment lief sie puderroth an und sah zu Gaara.

Er hatte das für sie gemacht... und sie vergaß es und konnte sich nicht freuen, das war ihr sehr peinlich und im selben Moment wurde sie sehr glücklich.

„Danke Gaara.. es tut mir leid du hast Recht ich bin blöd!“

„Ich sagte bescheuert.“

„Oder das....aber schön! Ich mein es ernst, auch wen ich es erst jetzt verstehe! Endlich mal einen Tag ruhe! Das brauche ich!“

Dann ließ sie sich in die Kissen zurück fallen und seufzte wohlig. Je länger sie sich an den Gedanken gewöhnte verstand sie und um so wohler fühlte sie sich und desto besser fand sie dieses Geschenk!

RUHE!!!!... und Gaara !

„Dann könnte ich ja praktisch bis abends im Bett liegen, du kramst deinen inneres Kuschelmonster aus und wir tun nichts.. verlockend...“

Gaara beugte sich über sie.

„Das hatte ich nicht vorgehabt.“, murrte Gaara leise.

Ai sah zu ihm hoch doch ehe sie etwas sage konnte, küsste er sie auch schon, was sie erwiderte. Es fühlte sich schön an, aber als sie kurz seine Worte durch ihren Kopf gehe ließ, wurde sie etwas skeptisch.

„Was hattest du vor?“, fragte sie leise.

„Keine Sorge.. ich hatte nicht vor, wie diverse andere Personen es bei mir wollten, dich zu verführen...“, erklärte er und bäumte sich auf. „Ich hab nur noch nie einen Geburtstag gefeiert. Also.. es liegt an dir. Sag was du willst, so wird es geschehen...“

Abgesehen von einem Moment heute abend, den musste Gaara ausnutzen, sonst konnte Ai verlangen was sie wollte.

Ai grinst etwas, dann legte sie den Kopf schief.

„OK, egal was es ist?“

Gaara nickte ratlos.

„Ok.. was hältst du davon. Du putzt das Haus. Nackt!“

Gaara schwieg und schaute Ai an, die immer mehr grinse musste.

„Was?“

„Ja, du hast gesagt was ich möchte! Und das möchte ich, brichst du dein versprechen.“

Gaara stierte sie an. War das ihr Erst. Putzen? Nackt... welchen Sinn hatte das?

„.....“

„Ich mein es ernst! Du hast es doch grade gesagt! Gemeiner Lügner genau wie damals als du dich erst Sterilisieren lassen wolltest und dann doch nein gesagt hast!“ Nörgelich verschränkte sie die Arme und rutschte am Kissen runter.

„Moment mal, das ist was anderes. Das hast du gesagt!“

„Ja und ich hab heute das Sagen nicht wahr? Also los, ausziehen! In der Küche ist so ein pinker Putzwedel und am besten du setzt noch ein Häubchen auf.....!!!!“ Ehe Ai zu ende erzählt hatte, musste sie selber so doll lachen, dass sie sich unterbrach. Diese blöde Vorstellung ließ sie nicht mehr los....

Gaara saß daneben und überließ Ai ihrem Anfall, während er drein schaute wie eine Statue von der Osterinsel.

Nach etlichen Minuten hatte ich Ai übers Bett gekugelt und grinste zu Gaara hoch.

„Nein.. sorry, Scherz bei Seite ich meine nur...he he...na ja, wäre nur zu schön gewesen. Mein Gott....so was würde ich nie verlangen, auch wenn es anregend wäre...“

Sie seufzte. Es tat gut so über und vielleicht auch mit Gaara lachen zu können sie sollte sich auf den Rücken und sah zu ihm hoch. Alles fühlte sich grade gut an.

„Vergiß das.“

„Ist ja schon gut, entschuldige, sie bitte nicht böse.“

„Bin ich nicht.“

Ai seufzte bedröppelt und setzte sich auf.

„War ja auch nur ein Scherz, das weißt du doch!“

Sie seufzte gemächlich und sah aus dem Fenster, das Wetter war ungewohnt schwül und drückend, darum entschloss sich ein heute mal normale schlichte Sunakleidung zu tragen.

Gaara war kein Organisator von Feiern oder so, folglich hatte er nicht viel vorbereitet, außer eine schönen absolut ruhigem Frühstück und Ai grinste vor sich hin, hatte er für sie, mit Temaris Hilfe wie er zugab, einen Kuchen für sie ausgesucht, gebacken hatte er ihn nicht, nur seiner Schwester die zutaten Gereicht, als eine Art gemeinschaftliches Geschenk der Sunageschwister. Kankuros Beitrag dazu war, das Temari ihm auf die Finger gehauen hatte, als er die Erdbeeren klauen wollte, die sie mit Mühe und Not auf dem Markt gekauft hatten.

Ai liebte Erdbeeren, so wie Gaara auch.

Und es war ein sehr liebes Geschenk.

Der ganze Tag verlief wirklich völlig ruhig und entspannt, so wie früher, bevor Nim auf der Welt war und die Welt auch noch „in Ordnung“ war.

Sie gingen etwas in Suna spazieren, sprachen über dies und das, wüsste Ai nicht wo sie war, könnte sie den Tag auch als völlig normalen Tag eines normales Pärchens in ihrer eignen Welt beschreiben.

Gaara gab sich mühe, ihr wirklich jeden Wunsch zu erfüllen, aber Ai hatte eigentlich keine Wünsche, sie war so ziemlich mit allem zufrieden besonders mit Gaara, der endlich wieder normal war, auch wenn er diesen Tag nun ja.. etwas sehr nervös wirkte. Vermutlich gehörte das zu dem Mysterium Gaara, sie könnte mit dieser Studie a la Ai in ihrer Welt ein Vermögen verdienen, gäbe sie es als Fanartikel auf den Markt, doch dazu würde es eh nie kommen, denn all ihre Erkenntnisse aufzuschreiben würde eh eine Ewigkeit dauern.

Langsam ging Ai's Geburtstag auch wieder vorbei.

Es war ein schöner Tag, denn Ai mochte es sehr, ganz für sich mit Gaara zu sein und ihn nur für sich zu haben.

Eigentlich wollte Ai den Heimweg einschlagen, aber Gaara hielt sie auf und zog sie mit sich.

„Es gibt noch etwas, was ich dir zeigen wollte, komm mit.“

Ai zuckte die Schultern und folgte ihm durch das Dorf, ihn neugierig ansehend und nach seiner Hand fassend. Etwas rot wurde sie schon, was auch immer er vorhatte.

„Was ist es denn?“

„Eine Überraschung... denke ich“ Er ging weiter und sah auf sie runter.

„Gibt es noch etwas, das du vorher gerne hättest.“, meinte er verdächtig.

Für Ai klang das fast wie nach einem letzten Mahl und sie hob den Kopf.

„Gaara... möchtest du mich töten?“

„Unsinn. Es war nur eine Frage.“, runzelte der Rothaarige die Stirn und seufzte.

„Na ja... Gaara ist gestorben in den zwei Jahren wo wir getrennt waren.. wow das liegt nun schon vier Jahre zurück....fast...“, stellte Ai fest und unterbrach sich selber.

Eine Hand halb vor den Mund gehoben schaute sie zum Kazekage empor und schwieg. Gaara.. liebte sie seit über vier Jahren? Gaara! Und sie hatten ein Baby und es geschafft Krisen zu überwinden.. zusammen!

Sie lächelte. Das war es wert gewesen.

Gaara...

Sie hackte sich beinahe schüchtern werdend bei dem Gedanken bei ihm ein und hielt sich an seinem Mantel fest.

„Alles in Ordnung?“

Ai nickte.

„Ja.... und was ich gerne hätte.. wie gesagt mein Kater.. du sagst er wäre gestorben.. ich möchte einen zweiten, den ne ich dann Gaara der II!“ Sie grinste etwas

Gaara antwortete darauf hin nicht sondern blinzelte nur und ging dann weiter.

Die beiden verließen Suna und machten sich in die Wüste auf. Ai sah sich über die Schulter und verzog grübelnd das Gesicht. Dann sah sie zu Gaara und auf den Horizont.

„Wieso verlassen wir das Dorf? Es wird bald Nacht... das ist gefährlich.“

„Ich bin die Wüste, Ai. Uns passiert nichts und noch ist die Sonne nicht untergegangen. Komm mit!“

Da hatte er recht und sie folgte ihm, schließlich vertraute sie ihm ja.

Der Rothaarige führte Ai weiter vom Dorf weg und irgendwann merkte Ai, das unter ihnen der Boden selbst für die Wüste sehr stabil und fest wurde und als ihr Blick etwas nach links schweifte, erkannte sie unter dem Sand eine sich durch die Wüste ziehende Anhebung.

„Sind das Spuren dieser Viecher von denen du mir erzählt hast?“ Sie sah zu ihm hoch. Was Ai meinte waren Tiere, auch Wüstenbewohner, die riesigen Insekten oder Würmern bzw Schlangen ähnelten und Wüstenkäfer hießen.

Gaara schüttelte den Kopf.

„Nein.“, meinte er und blieb kurz stehen.

Ai tat es ihm gleich und schirmte sich die Sonne mit der Hand ab.

Vor ihnen lag etwas, was sie nicht wirklich erkennen konnte.

„Was ist da?“

Gaara ging weiter, sie mit sich ziehend und je näher sie dem kamen, desto mehr konnte Ai erkennen.

Sie erstarrte und blinzelte überrascht.

„Was ist das!?“ , entfuhr es ihr.

Vor ihr und Gaara breitete sich ein kleines Fleckchen Land aus, bewachsen mit Palmen, etwas Gras und anderen Gewächsen.

„Sunas Wasserreservoir wird durch Zwei Quellen gespeist... durch eine außerhalb der Suna, der Größeren und Wichtigeren n dieser kleinen Oase, die ebenfalls eine Wasserquelle enthält...“ Gaara deutete auf den Boden. „Was du gesehen hast, ist eine Pipeline gewesen (sorry mir fällt nur der Begriff dafür ein XD“ gomen). Sie führt direkt in das Dorf.“

Ai sah sich um. Suna war noch zu sehen, auch in einiger Entfernung. Sie blinzelte und sah zu Gaara, der bereits weiter ging.

Ai tapste ihm nach und somit gingen die zwei direkt auf die Oase zu und hinein.

Ai war erstaunt. Sie wusste nichts hiervon oder hatte je etwas dergleichen gesehen, jedenfalls fand sie es wunderschön.

„Ich wusste nichts von dieser Quelle...“, murmelte sie und ging zu Gaara, der an einem kleinen Weiher stehen geblieben war und sich auf einen der umliegenden Felsen, die bewachsen von Gras und Moos waren, niederließ.

„Nein, nur der Rat und ich wissen davon, es gäbe Probleme würden zu viele hiervon wissen. Sunas Wasserproblem ist eines der Schwierigsten... darum darf hier für gewöhnlich niemand hin.“

Ai verstand und setzte sich zu ihm, direkt zwischen seine Beine, so dass beide auf die kleine Wasserquelle und die sich darauf noch spiegelnde Sonne schauen konnten.

Es war ein sehr ruhiger und schöner Ort und Ai atmete tief aus.

„Danke Gaara, dass du mir das gezeigt hast.. ich liebe Suna, aber Bäume und der gleichen habe ich schon vermißt, trotz des Kräutergartens.“, lächelte sie und sah zu ihm hoch, ihn dann sachte küssend.

Sie kuschelte ihren Rücken etwas an seine Brust und lehnte sich zurück.

Verschmitzt, wenn auch vorsichtig grinste sie.

„Und? Bleiben wir die Nacht über hier...?“ Ungewollt schlug ihr Herz sehr schnell, bei so was hieß es eben Vorsicht, von beiden Seiten aus.

Gaara ließ sich mit seiner Antwort Zeit, schüttelte aber schließlich den Kopf.

„Nein, es wird kalt in der Wüste, das weißt du ja.“, gab er leise kund und Ai seufzte auf.

Sie nickte, halb enttäuscht halb erleichtert.

Sie genossen die Ruhe und Friedlichkeit des Ortes und Ai schloß die Augen.

Das war ein Wirklich schöner Geburtstag gewesen. Herrlich schlicht und einfach, aber doch schön, weil sie ihn mit Gaara verbracht hatte und er ihr so was Schönes gezeigt hatte.

Wüstenoasen kannte sie, aber live gesehen hatte sie noch nie eine.

Die Sonne ging weiter unter und allmählich bekam der Ort doch tatsächlich einen romantischen Touch und Ai glaubte, dass wenn er so was vorgehabt hatte, Temari ihm kräftig beim Denken geholfen hatte. Sie schmunzelte und eine Gänsehaut fuhr von ihrem Rücken aus ihren Körper hinab.

Dann, nach einiger Zeit regte sich Gaara und Ai rückte vor um ihn ansehen zu können. „Was ist? Wollen wir wieder los?“, fragte sie, aber erneut schüttelte Gaara den Kopf und wirkte leicht verlegen, es war diese dezente Verlegenheit, die sie so umwerfend fand.

„Nein.. ich bin nicht umsonst hierher mit dir. Hier sind wir völlig ungestört.. und ich denke, ich brauche Konzentration.“, murmelte er.

Ai glotzte ihn an.

„Konzentration?“

„Ja... ich meine..“ Er seufzte kurz und kramte dann in seiner Tasche. „Wir machen uns beide nicht viel aus dem Tag unserer Geburt, dennoch scheint er dem anderen jeweils wichtiger zu sein als einem selber nicht wahr?“

Damit hatte er recht, Ai war Gaaras Geburtstag unendlich wichtig und so war es auch bei Gaara der Fall. Ai nickte.

„Ich habe darum überlegt. Ich wollte dir etwas besonderes schenken.“, erklärte er.

Ai blinzelte und merkte wie sie rot wurde. Gaara gab ihr doch eh alles was sie wollte, wozu denn noch ein Geschenk? Sie konnte doch alles haben.

„Danke.. aber ein Geschenk ist nicht nötig, ich bin schon zufrieden mit dem was du mir heute gegeben hast.“, lächelte sie peinlich berührt und ihr wurde sehr warm.

Gaara schüttelte den Mund.

„Ruhe.“

Ai seufzte.

Gaara hatte zu ende gekramt und hielt etwas in seiner Hand, aber er zögerte, es ihr zu überreichen.

„Im Nachhinein.. eine sehr dumme Idee von mir...“, erklärte er verunsichert und man merkte, wie der Mut seiner Stimme entwich. Ai konnte sein Verhalten nicht nachvollziehen, egal was es war, es war von ihm und darum war es ihr wichtig.

Nach etlichen Minuten seufzte er und nahm Ai's Hand, in die er ein kleines Päckchen legte.

Es wirkte wie eine kleine Praline in Papier eingewickelt, wie Ai sie aus ihrer Welt kannte, nur sie sah auf Anhieb, es war selber so verpackt worden und bei der Vorstellung Gaara könnte das getan haben, sah sie ihn an und konnte sich ein liebevolles Grinsen nicht verkneifen.

„Schau nicht so...“, murrte Gaara. . „Wie gesagt, eine dumme Idee. Wirf es weg, oder behalte es, wie du magst.“

Dann schwieg er, sie aber schon nervös und erwartungsvoll anschauend.

Ai senkte den Blick wieder auf das kleine Geschenk und lächelte. Das war so lieb von ihm, dass sie sich selber kaum traute es zu öffnen.

„Danke sehr.. wirklich. Das wäre nicht nötig gewesen.“, flüsterte Ai.

„Mir war es wichtig...“

„Ok.. wenn es dir schon wichtig ist.“

Schließlich zog sie an dem kleinen Band, das das Papier zusammen hielt und mit ihrer freien Hand schlug sie eben dieses beiseite um gespannt und mit seichem Herzklopfen den Inhalt, Gaaras Geschenk, zu erblicken, das er eigenhändig, wenn auch nicht geschickt verpackt hatte. Ai blinzelte und schwieg, als sie das tat.

In ihrer Hand und matt in der untergehenden Sonne glänzend lag ein Ring in den

kleinen Papier streifen....

Er glänzte in sandfarben, mit einem kleinen roten Stein drin. Langsam und sprachlos hob Ai den fragenden Blick.

„Das.. ist ein Ring...“, murmelte sie.

Gaara nickte und seufzte, ihre Sprachlosigkeit etwas falsch verstehend.

„Ja... ich sag ja, sehr dumm.“

Heftig schüttelte Ai den Kopf und merkte sofort, dass er ihr Verhalten falsch verstand.

„Nein, nein, nein! Gaara, der ist wunderschön wirklich! Vielen Dank.. ich bin nur etwas erstaunt... zudem sieht er so teuer aus und na ja.. ein Ring eben...“

Ein Ring von GAARA!!!

Ai schluckte. Für sie bedeutete ein Geschenk wie dieses sehr viel, darum konnte sie nicht anders reagieren. Ein Ring bedeutete Verbundenheit und unter all dem Schmuck den Gaara ihr schon geschenkt hatte, war nie ein Ring dabei gewesen... und vor allem nicht so ein schöner.

Er war glatt, einfach, mit nur einem herausstechenden Symbol, dem roten Stein.

Sie wusste nicht mal, ob Gaara verstand, was das für sie bedeutete.

„Nicht teuer... ich hab ihn selber gemacht...“, murmelte der Rothaarige und Ai starrte ihn an, jetzt fast zu Tränen gerührt.

„Du.. schenkst mir einen selbstgemachten Ring...Gaara vielen Dank...!“ QQ“

Im nächsten Moment umarmte sie ihn schon und drückte sich an ihn.

„Danke! Danke! Vielen Dank! Und darf ich ihn auch tragen?“, meinte sie etwas neben sich und freute sich nun unheimlich, nachdem sie den ersten Schock erst mal überwunden hatte. Vor Freude hämmerte ihr Herz unheimlich.

Verwundert über diese Reaktion nun, musste Gaara sich fassen. Er räusperte sich und wirkt wieder nervös.

„Das ist deine Entscheidung.“ Er sah sie an, dann auf den Ring. „Aber ich habe nicht umsonst einen Ring als Geschenk ausgesucht. Ich möchte, dass du für immer bei mir bleibst. Das du mir gehörst, nicht nur weil wir eine Tochter haben, sondern weil du die einzige Person bist, zu der ich Liebe empfinde. Ich möchte das ganz offiziell haben, dass es jeder weiß, ich *will*, dass es jeder weiß. In deiner Welt, wird ein großes Theater darum veranstaltet, eine große Zeremonie und so weiter, ich erinnere mich. Hier bei uns ist das nicht so und du wirst auch kein Kleid oder so was tragen...“

Ai starrte ihn an und je länger er mühsam seine Worte hervor brachte, um so größer wurden ihre Augen und um so froher war sie dass sie saß, denn ihre Beine wurden irgendwie weich.

Gaara schluckte und sah sie an, eine Strähne ihrer Haare zwischen seinen Fingern haltend und diese sanft streichelnd.

„Ich weiß ich hab dir großes Unheil angetan und du hast viel wegen mir durchleiden müssen. Ich bin kompliziert aber.... ich liebe dich und ich bitte dich... bleib bei mir, für immer. Ai, werde ganz mein! Es ist... nebenbei das erste Mal das ich jemandem einen Antrag mache, aber ich habe in deinen Zeitschriften darüber gelesen....ich hoffe das war jetzt richtig.“

Absolute Stille herrschte auf der Oase und mit weiten Augen und offenem Mund starrte Ai auf Gaara, der direkt vor ihr saß und sie unsicher ansehend, ihre Reaktion abwartend.

„Das... sollte... ein Antrag sein.. ja?“, wiederholte sie heißer und irgendwie wurde ihr schlecht.

Gaara nicke langsam, schweig aber erst.

„Was sagst du....?“

Ai öffnete den Mund und machte ein paar Mal den Anlauf irgend etwas zu sagen, doch es schlug fehl. Die Stimme war weg.

Gaara.. hallo?! GAARA machte ihr einen Antrag! Einen Heiratsantrag! Und dann noch mit solchen Worten! So niedlichen liebevollen Worten!

Sie starrte auf den Ring, dann wieder auf Gaara.

Dann, plötzlich, drehte sie sich zur Seite, stolperte leicht von ihrem Felsvorsprung und musste sich übergeben.

Perplex sackte sie auf die Knie zurück und hustete leicht.

Gaara saß auf dem Stein und starrte sie an.

Einen Moment herrschte wieder stille und als Ai endlich wieder ihre Gliedmaßen bewegen konnte und sich rasch den Mund mit Wasser ausspülte, sah sie Gaara auch gleich neben sich, der besorgt und beschämt wirkte. Aber nicht minder als Ai, die rot anlief.

//Oh mein Gott.. er machte mir einen Antrag und ich muss kotzen na Danke //

„Alles ok?“, meinte Gaara erschrocken. „Hätte ich gewusst das du so reagierst hätte ich es gelassen.... tut mir leid.“

Er schluckte. Eine so abwertende Reaktion hatte er nicht erwartet und er seufzte. Irgendwo hatte er damit gerechnet dass sie ja sagte und sich vielleicht freute oder so, auch wen er sich seine Chancen schlecht ausgerechnet hatte.

Er ließ sich zu ihr ins Gras sinken. Immerhin hatte er viel Scheiße gebaut, war verständlich das sie so reagierte...

Ai sah seinen Blick und ihre Augen wurden noch größer.

„Arg! Oh Gott!!!!“, entfuhr es ihr und sie schluckte.

Gaara sah auf.

„Was?“

„Duu duu.. du Dummkopf.. oh mein Gott, nur weil du Gaara bist darfst du mich so was noch lange nicht fragen, genau!!! Eben weil du Gaara bist!!!“

Den Ring umklammerte sie fest mit der zitternden Hand.

Gaara nickte enttäuscht, wen auch das mit Grimmigkeit überspielen wollend.

„Versteh schon... entschuldige, ich hätte es ja auch wissen müssen. Ich wollte dir den Tag nicht verderben.“ Langsam stand er wieder auf.

Aber Ai war fast genau so schnell auf den Beinen und faste seine Hand ihn anstarrend wie Gott in Person und für sie war es auch ein bisschen so.

„Nein! So meinte ich das doch gar nicht, aber das!!! Du hast den Tag nicht verdorben im Gegenteil.. oh mein Gott! Na ja.. also.. ein Antrag.. von dir.. von Gaara an mich.. Ai? Ja... oh Gott, ich.. ich weiß nicht was ich sagen soll.. Gaara?“

Sie war so überrascht so perplex so fassungslos, sie wusste gar nichts zu sagen , gleichzeitig machte es sie so verlegen und so glücklich, sie wusste *einfach* nicht was sie sagen sollte. Damit hatte sie nie gerechnet!! Das Gaara jemals so etwas tun würde! Niemals!

Aber Gaara verstand das nicht, darum mißverstand er ihre Gefühle die, wie betäubt waren und darum in Ai ein kleines Chaos ausgebrochen war, nicht und interpretierte es als ein **Nein**. Aber Ai merkte seine Niedergeschlagenheit, auch noch bevor er sagte:

„Was ist der Grund?... Ist es weil ich dich vergewaltigt habe.. ist es das?“

Ai starrte ihn an, dann begann sie an zu weinen wenn auch stumm und Gaara wurde noch entsetzter. Er wand sich ab.

„Am Besten vergißt du das alles! Tut mir leid, ok?!“

Ai packte erneut seinen Arm und starrte zu ihm hinauf, bevor er verschwinden konnte.

Sie musste das klären, ganz schnell... und wie sie das musste. Dazu musste sich erst mal beruhigen und fuhr sich über die Augen, um ihre Tränen weg zu wischen.

„Du Blödmann! Hättest du mir damals während dessen selbst im Zorn so an den Kopf gedonnert.. mit bösen Worten hätte ich auch dann nie nein sagen können! Wie kannst du so unglaublich blöd sein, wenn du doch so unglaublich bist!!!“

Er blinzelte.

„Heißt das...“

Ai, obwohl sie noch immer weinte, lächelte ihn so froh an wie sie nur konnte, es ging nicht anders, sie musste weinen und lachen zu gleich.

„Spürst du nicht wie glücklich ich bin?! Natürlich will ich das! Ich will nur dir gehören! Das wollte ich mein Leben lang!“, erklärte sie laut und nun etwas aufgebracht und sah den Ring an. „Das du.. ausgerechnet du so was tun würdest! Oh mein Gott!“

Etwas verloren stand der Kazekage vor ihr, selber sehr verlegen durch ihre Worte und trotzdem nicht wissend ob es ein Fehler war oder nicht.

„Gaara.. du meinst das wirklich ernst, ja?“, flüsterte Ai dann plötzlich mit zittriger Stimme und sah den Ring an. „Das.. ist kein beknackter Traum, ja? Das du...“

Eine kleine Weile musterte Gaara Ai, dann brach in ihm eine unglaubliche Erleichterung aus.

Er seufzte aus und schloß die Augen, sich rasch gegen einen Stein lehnd.

„Natürlich, sonst hätte ich das nicht getan!“

Im nächsten Moment, erstarrte er vor Verwunderung und schnappte kurz nach Luft, als sich Ai in seine Arme praktisch warf und fest an ihn klammerte, die Tränen rannen noch immer über ihr Gesicht.

„Oh mein Gott, Gaara! Dank.. ich meine.. Ja.. ich meine, was auch immer! Ja, ich will nur dir gehören, für immer! Ich tu auch was du willst!“

Sie war so unendlich froh darüber, das sie es gar nicht beschreiben konnte. So aufgewühlt. Man konnte es nicht glauben. Gaara liebte sie scheinbar wirklich o sehr, obwohl eigentlich sie immer mehr ihre Zuneigung kund gab, dass er ihr nun einen Antrag machte!

Ai wusste, sie würde immer bei ihm bleiben, nachdem sie hier her gekommen war, aber sie hatte nie damit gerechnet, dass sie „offiziell“ seine Frau werden würde.. auch noch nach seinem Wunsch.

Ihr herz schlug unglaublich schnell und vor Verlegenheit über seinen Bitte wurde ihr heiß und sie wusste, dass sie hochrot war.

Lächelnd und mehr als erleichtert sah Gaara auf sie hinab. Natürlich kostete es ihn Überwindung so was zu fragen, überhaupt so was zu formulieren, außerdem war der Zeitpunkt sehr schlecht, wie er glaubte.

Er streichelte ihr Gesicht.

„Du musst gar nichts tun, aber warum.. weinst du dann?“, murmelte er ahnungslos, sich noch immer mental darauf einstellen, dass seine dumme Idee Erfolg hatte!

„Hast du noch nie was von Freudentränen gehört... Depp!“, flüsterte sie und betrachtete wieder den Ring in ihrer Hand, die weiter zitterte. Sie traute sich fast gar nicht ihre Hand zu bewegen, aus Angst sie könnte ihn kaputt machen. Sie lächelte.

Aber sie war auch nicht diejenige, die den Ring berührte. Sachte hob Gaara ihn aus ihrer Hand hoch, nahm ihre Hand und steckte ihr den Ring an.

„Dann musst du ihn tragen.“, erklärte er und Ai betrachtete das Schmuckstück an ihrem Ringfinger. Eine Gänsehaut fiel über sie herein, erneut, eine so starke, dass sie fast den Halt verlor. Es bedeutete ihr so viel... das hätte sie eigentlich gar nicht von sich selber gedacht!

Zurückhaltend sah sie zu ihm hoch, der noch etwas verplant vor sich hin lächelte. Ai schmunzelte.. hätte sie diese Szene in einem ihrer Mangas gelesen, dann würden neben Haaras Gesicht nun kleine Blümchen schweben, oder Schmetterlinge, verziert mit Fragezeichen.

„Gaara.. ich muss dir noch was sagen..“, murmelte sie leise, noch immer sehr rot.

Der Angesprochene stutzte. Das gefiel ihm nicht, dieser Satz, doch als Ai seine Hand nahm, war es bereits eine Entwarnung.

„Du bist mein Held, wusstest du das.“

Gaara schnaubte kurz und sah weg, ehe er zu lachen begann.

„Du bist so bescheuert und redest so einen Scheiß.“

Ai krallte sich weiter in seinen Mantel und vergrub ihr Gesicht darin. Somit.. war sie das, was sie eigentlich nie sie wollte oder? Gaaras Eigentum?

Zum ersten Mal jedoch, gefiel ihr der Gedanke und sie seufzte, den Ring an ihrem Finger spürend.

„Das war das beste Geschenk das du machen konntest... Danke!! Und Ja!!“, wiederholte sie vorsichtshalber, den Wunsch verspürend, seine Bitte immer wieder zu hören, damit sie immer wieder diese Antwort geben konnte.

Mit einem leichten Zittern, das seinen ganzen Körper sein einer gewissen zeit schon erfasst hatten und mit einem nun sehr angenehmen Schauer, patte er Ai's Kopf.

„Ich bin nur froh. Unglaublich sogar. Worte sind nicht meine Stärke.“, das wusste Ai aber und sie merkte es in seinem Inneren noch mehr als auf seinem Gesicht. Sachte zog er sie zu sich und küsste sie dann, sehr liebevoll, wie Ai bemerkte und sie erwiderte das genauso, um ihm zu zeigen, wie sehr sie das freute, sie konnte es immer noch nicht glauben.

Sie lehnte ihren Kopf wieder an seine Brust und schaute etwas grummelig auf seinen Mantel, sich noch immer an ihn klammernd.

„Einen Gefallen musst du mir heute aber noch tun...“

Gaara, der gerade, wohl wirklich zum ersten Mal in einem Leben richtig glücklich war einen von ihm geliebten Menschen halten zu können und der praktisch in einer Laune war, in der er Ai eh alles erfüllt hatte, nahm ihre Hand und, so würde Ai es beschreiben, lächelte sie mit einem fast verführerisch charmanten Lächeln an und beugte sich zu ihr hinunter.

„Natürlich, alles!“

„Du musst mich nach hause tragen... so kann ich keinen Schritt tun, ohne umzufallen..“, erklärte sie peinlich berührt und sah auf den Boden, so überrascht hatte sie das, dass ihre Beine wirklich zitterten.

Gaara schüttelte nur den Kopf und seufzt, noch immer sehr glücklich wirkend, selbst wenn Ai's Bitte nicht wirklich seiner Art entsprach, doch das war ihm reichlich egal. Sie hatte Ja gesagt, ihm zugestimmt. Er würde nie mehr alleine sein und Ai würde mit allem ihm gehören! Er würde endlich seine eigene Familie haben und zwar eine glückliche Familie! Und die Angst, sie könnte ihn noch immer hassen oder vielleicht eines Tages weggehen schwand immer mehr. Er selber wusste, dass er unter anderen Umständen nie so etwas gesagt hätte.

„Selbstverständlich.“, meinte er aber dann.

Letztendlich endete der Tag damit, dass Gaara Ai tatsächlich nach Hause trug, die nur schwer ihren Blick von ihm lassen konnte, der sein typischer, ausdrucksloser Blick war, während er innerlich am ausrasten war.

Ai lächelte, er konnte so süß sein, indem er gar nichts tat und das was er diesmal getan hatte, war für einen Gaara, für den Gaara einfach nur beeindruckend gewesen.

Ai blinzelte ihn an und küsste kurz seine Wange. Gaara runzelte die Stirn.

„Es gibt da noch etwas, was ich dir sagen muss...“, murmelte sie und drückte sich an ihn.

Der Blick des Rothhaarigen haftete fragend auf ihr, als sie sich zu ihm hochzog, die Arme um seinen Hals gelegt und ihm ins Ohr flüsterte.

„Verdient hast du es nicht.. aber die Vergewaltigung.. ich verzeihe dir!“, erklärte sie sanft, aber tot ernst und Gaara erkannte das.

Mit einem mal blieb er stehen, seine Augen weiteten sich und er ließ Ai fallen, vor Schock und Überraschung. Die Zweite für ihn an diesem Tag....

t.b.c.

Holla Leute...>.< Gomen das es so lange gedauert hat aber dafür war das Kapitel auch länger

Ich poste ja immer abwechselnd Trilogie und Daily Storys u know XD

Ich hoffe das Kapi hat euch gefallen.. auch wenn es sehr kitschig war aber ich fand es auch süß

Ich wollte hier auf jedenfalls darstellen wie viel Ai das bedeutet, denn eins darf man nicht vergessen, Ai kommt aus unserer Welt, es hätte ja damals praktisch jede treffen können und wir kennen Gaara... ihr wisst worauf ich hinaus will XD

Und der Anfang mit dem Gewitter.. da wollte ich zeigen, dass sich Gaara wirklich nur vor Ai so gibt, vor anderen Leuten, selbst vor Tema und Kanku ist er wie wir ihn kennen und Gaara in seiner Vaterrolle ist echt eine Herausforderung @@ aber na ja wenns euch geällt^^“

Das nächste Kapi wird dann wider dramatischer TT“ aber auch schön den die zwei sind ja jetzt verlobt ihr wisst was dann folgt ^.^

\* Eigentlich hatte ich vor Ai Anfang November so um den 3. Geburtstag haben zu lassen, aber der 17. passt besser, weil Gaara am 19. Januar Geburtstag hat... und Nimoé hat am 2. August und 17 + 2 ergibt 19 XD“

\* Btw Shingami\_No\_Gaara heißt nun Gaara-Sama ^-^““ (Mein Ziel ist der Name „Gaara“ \*.\*)